

SACHSEN

SPD

UNSER SACHSEN **FÜR MORGEN**

**ORDENTLICHER LANDESPARTEITAG
27. UND 28. OKTOBER 2018
MESSE DRESDEN**

– GLEICHSTELLUNGSBERICHT –

Gleichstellungsbericht des Landesvorstandes der SPD Sachsen

Berichtszeitraum: 2016 bis 2018

1. Die nominale Beteiligung von Frauen in der SPD Sachsen

Der langfristige Trend der negativen Mitgliederentwicklung konnte nach der Bundestagswahl 2017 deutlich durchbrochen werden, wie Tabelle 1 verdeutlicht. Die Zahl unserer Mitglieder stieg in den letzten 2 Jahren um über 900 Männer und Frauen, in etwa auf das Niveau der ersten Schröder-Jahre.

Jahr	Mitglieder gesamt	davon weiblich	Frauenanteil %
2018	5.229	1.322	25,28
2016	4.315	1.055	24,45
2014	4.452	1.103	24,78
2012	4.326	1.033	23,88
2010	4.395	1.039	23,64
2008	4.482	1.119	24,97
2007	4.609	1.158	25,13
2005	4.523	1.113	24,61
2000	5.198	1.224	23,54
1995	5.180	1.151	22,22

Tabelle 1: Mitgliederentwicklung 1995 – 2018

Auch wenn die Mitgliederentwicklung nach der Bundestagswahl 2017 deutlich positiv verlief, sprechen wir weiterhin eher Männer an. Die prozentuale Beteiligung beider Geschlechter schwankt seit Jahren in einem engen Korridor zwischen 23,5 % und 25,5 %, wie Abbildung 1 veranschaulicht. Auch wenn sich der Frauenanteil aktuell am oberen Ende des Korridors bewegt, so sind noch immer $\frac{3}{4}$ unserer Mitgliedschaft Männer, sowie knapp 70% der Neueintritte. Die paritätische Beteiligung ist kein Selbstläufer, unsere Partei wird nicht weiblicher, wenn weiterhin nur sehr wenige Maßnahmen zu gezielter Ansprache und Beteiligung von Frauen stattfinden.

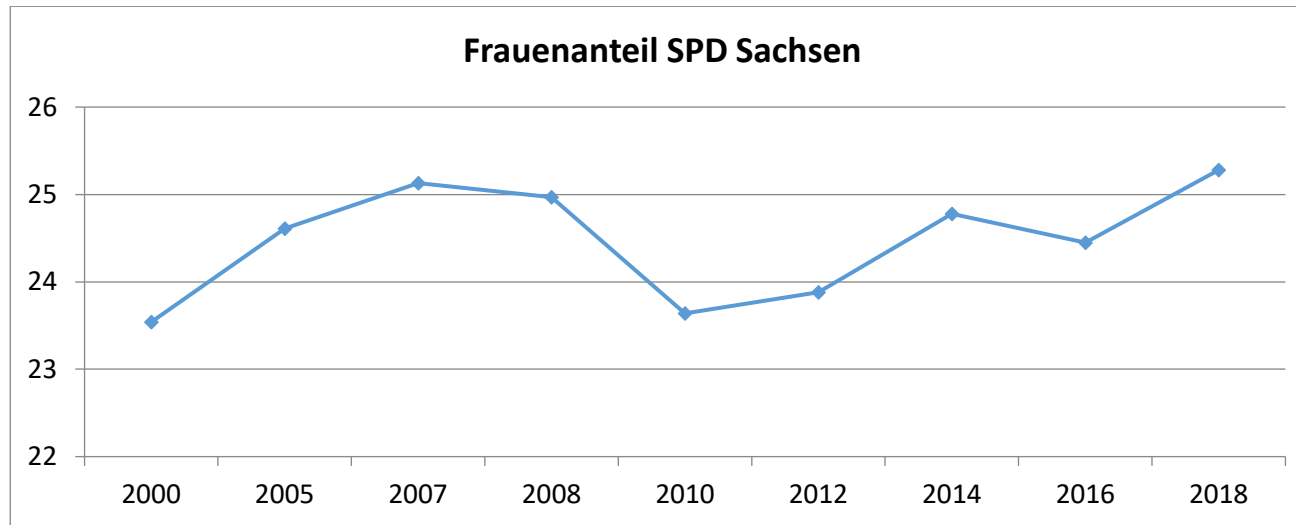


Abbildung 1: Frauenanteil in der SPD Sachsen von 2000-2018

Der geringe Frauenanteil an der Mitgliedschaft zieht sich weiterhindurch alle Unterbezirke. Gerade einmal 2 Unterbezirke (Nordsachsen und Vogtland) können einen Frauenanteil von knapp über 30 % vorweisen (siehe Anhang Tabelle 7). Ein Stadt-Land-Unterschied lässt sich nicht feststellen, die Landeshauptstadt Dresden hat die „rote Laterne“ nach vielen Jahren, erstmals wieder abgegeben - an den UB Erzgebirge

Die Neueintritte des letzten Jahres erstrecken sich über alle Altersgruppen. Nach wie vor ist die Quote bei unseren jüngeren Mitgliedern besonders schwach. Dennoch ist in dem Bereich das größte Mitgliederwachstum zu verzeichnen. 2018 gab es 40 % mehr Mitglieder, die unter 35 Jahren waren, als zwei Jahre zuvor. Bei den Frauen sind es sogar 60 % mehr. Das darf aber nicht darüber hinweg täuschen, dass der Frauenanteil weit unterdurchschnittlich ist und wir vor allem junge Männer erreichen. Dramatischer zeigt sich, dass bei den Neueintritten diejenigen von Frauen im mittleren Alter (35-60 Jahre) sogar unterdurchschnittlich schwach waren. In dieser Altersgruppe kamen entgegen der Entwicklung zwar viele Männer, aber nur wenige Frauen hinzu. Ganz anders sieht es bei den über 60 jährigen Mitgliedern aus. Dort ging die Anzahl der Männer leicht zurück, während die Anzahl der Frauen minimal stieg, was sich in einer verbesserten Frauenquote ausdrückt, deren Entwicklung in Abbildung 2 abzulesen ist. Die konkreten Zahlen finden sich im Anhang in

Tabelle 8. Frauen finden oft erst nach der aktivsten Familienphase in das ehrenamtliche Engagement in der SPD, dies ist auch bei der Werbung und Einbindung möglicher neuer Mitglieder und der Aktivierung und Beteiligung der weiblichen Mitglieder zu beachten.

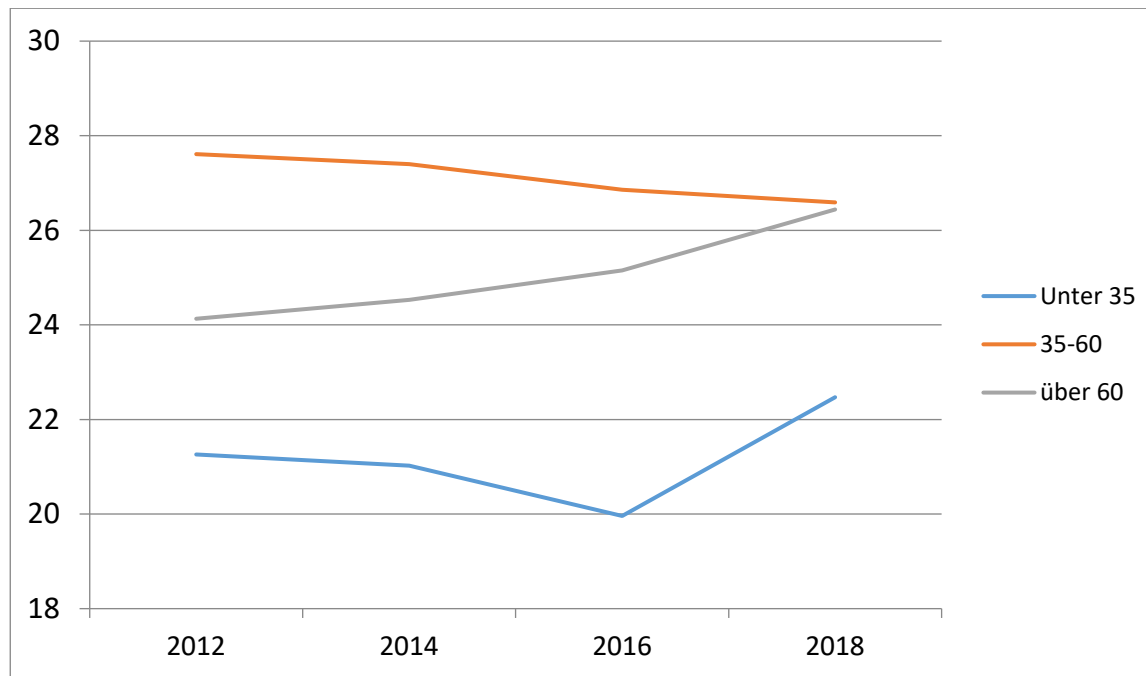


Abbildung 2: Entwicklung des Frauenanteils nach Altersgruppe

Der Frauenanteil in der SPD Sachsen schwankt in einem kleinen Bereich und scheint sich innerhalb der Altersklassen und Unterbezirke größtenteils zufällig zu entwickeln. Im Vogtlandkreis, in Dresden, im Landkreis Görlitz wie auch im Landkreis Zwickau ist durch neue Frauenstrukturen oder frauenspezifische Netzwerkarbeit und im UB Dresden durch eine medial gut präsente und aktive weibliche Jusovorsitzende durchaus positive Effekte verzeichnet.

Es ist weiterhin erfolgsversprechend, Strukturen vor Ort zu stärken und zu fördern, aber auch die Ressourcen der Gesamtpartei müssen für dieses übergeordnete Ziel der politischen Teilhabe von Frauen mit gutem Angebot für Frauen geleistet werden.

Eine landesweite konsequente Frauenförderung bzw. -ansprache ist anhand der Zahlen nicht auszumachen. Sollte es wirklich das Ziel der SPD Sachsen sein, den Anteil der Geschlechter in der Bevölkerung innerhalb der SPD abzubilden, müssen ganz neue Wege bestritten werden und konkrete Anstrengungen unternommen werden. Andernfalls ist ein solches Ziel nicht erreichbar und muss aufgegeben werden – das wäre vielleicht ehrlich, aber auch eine Bankrotterklärung für die SPD.

2. Die reale Beteiligung von Frauen auf Landesebene der SPD Sachsen

Tabelle 2 zeigt die Anzahl der Mitglieder im Landesvorstand der sächsischen SPD sowie den Frauenanteil in diesem Gremium. Bei der letzten Vorstandswahl wurde ein Frauenanteil nahe der Parität erreicht. Dieser Anteil sank leicht während der Legislatur durch Rücktritte insbesondere von Frauen. Doch die angestrebten 40 % konnten bei den stimmberechtigten Mitgliedern eingehalten werden. Problematisch ist allerdings der Anteil an Frauen, die Zugang zum Landesvorstand haben. Neben den gewählten zählen dazu auch beratende Mitglieder. Dieser Anteil sank beständig über die letzten vier Legislaturen und fiel zuletzt unter die angestrebte Quote von 40 %. Zum einen liegt das daran, dass nur 30 % aller AGs von Frauen geführt werden. Allerdings stellen die AGs nur die Hälfte aller beratenden Mitglieder. Es ist zu überlegen, wie eine verstärkte Einbindung von Frauen bei den beratenden Mitgliedern möglich ist.

Jahr	Mitglieder		davon weiblich		Frauenanteil %	
	stimm-berechtigt	beratend	stimm-berechtigt	beratend	stimm-berechtigt	mit beratenden
2018	19	23	8	7	42,10	35,71
2016	22	20	10	6	45,45	38,10
2014	21	21	10	7	47,61	40,47
2012	22	15	11	4	50,00	40,54

Tabelle 2: Frauenrepräsentanz im Landesvorstand – stimmberechtigte und beratende Mitglieder

Dem 35-köpfigen Landesparteirat gehören gegenwärtig 13 Frauen an (Tabelle 3). Mit einem Verhältnis von 37,14 % ist die Quote wie bereits in den letzten Jahren nicht erfüllt. Insgesamt fünf Unterbezirke entsenden nur Männer. Auch wenn eine Frau Vorsitzende des Landesparteiirates ist, scheint dieses Gremium in vielen Teilen Sachsen für Frauen uninteressant zu sein. Warum das so ist, sollte man sich fragen.

Name	Delegierte gesamt				weiblich				weiblich %			
	2012	2014	2016	2018	2012	2014	2016	2018	2012	2014	2016	2018
Sachsen gesamt	35	35	35	35	8	13	13	13	28,57	37,14	37,14	37,14
SPD-Unterbezirk Chemnitz	2	2	2	2	1	1	1	1	50	50	50	50
SPD-Kreisverband Zwickau	2	2	2	2	0	0	0	1	0	0	0	50
SPD-Unterbezirk Vogtland	2	2	2	2	0	0	0	0	0	0	0	0

SPD-Kreisverband Mittelsachsen	2	2	2	2	0	2	0	0	0	100	0	0
SPD-Kreisverband Erzgebirge	3	3	2	2	1	1	1	1	33,33	33,33	50	50
SPD-Kreisverband SOE	1	1	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0
SPD-Kreisverband Görlitz	2	1	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0
SPD-Unterbezirk Meißen	2	2	2	1	1	2	2	1	50	100	100	100
SPD-Kreisverband Bautzen	2	2	2	2	0	0	0	0	0	0	0	0
SPD-Unterbezirk Dresden	6	6	6	7	2	3	3	3	33,33	50	50	42,90
SPD-Kreisverband Nordsachsen	2	2	2	2	0	0	1	1	0	0	50	50
SPD-Kreisverband Leipzig	3	3	3	3	1	0	1	1	33,33	0	33,33	33,33
SPD-Stadtverband Leipzig	6	7	8	8	4	4	4	4	57,14	57,14	50	50

Tabelle 3: Frauenrepräsentanz der gewählten Mitglieder im Landesparteirat nach Unterbezirken

Auch die Arbeitsgemeinschaften haben ein Beteiligungsproblem der Frauen, wie in Tabelle 4 zu sehen ist. Nur drei AGs können einen Frauenanteil von mindestens 40 % in ihren Vorständen vorweisen. Teilweise liegt die aktive Einbindung von Frauen sogar noch unter dem Frauenanteil in der SPD.

	Weibliche Vorsitzende				Vorstand gesamt				davon weiblich				Frauenanteil %			
	2012	2014	2016	2018	2012	2014	2016	2018	2012	2014	2016	2018	2012	2014	2016	2018
AG für Arbeit-nehmer-fragen (AfA)	Nein	Nein	Ja	Ja	12	15	13	19	2	2	3	5	16,67	13,33	23,07	26,32
AG für Bildung (AfB)	ja	Ja	Nein	Ja	10	9	10	14	3	3	2	3	30	33,33	20	21,43
AG 60 +	Nein	Nein	Nein	Nein	11	11	13	13	2	2	2	1	18,18	18,18	15,38	7,7
AG Selbständige in der SPD (AGS)	Nein	Nein	Nein	Nein	11	9	7	7	2	2	2	2	18,18	22,22	28,57	28,57
AG SozialdemokratInnen im Gesundheitswesen (AGS)	ja	Ja	Ja	Ja	7	7	9	8	4	5	6	5	57,14	71,42	66,67	62,5
AG Sozialdemokratischer Juristen (ASJ)	Nein	Nein	Nein	Nein	7	10	10	9	0	2	2	2	0	20	20	22,22
Jungsozialist(inn)en (Jusos)	Nein	Ja	Ja	Nein	9	7	7	7	3	2	3	2	33,34	28,57	42,85	28,57
AG SelbstAktiv	-	Nein	Nein	Nein	-	7	7	6	-	1	2	3		14,28	28,57	50
SPDQueer	-	Nein	Nein	Nein	-	5	5	4	-	1	3	1		20	60	25
Migration und Vielfalt	-	Ja	Ja	Nein		10	6	9		5	3	4		50	50	44,44

Tabelle 4: Frauenrepräsentanz in den Vorständen der Arbeitsgemeinschaften 2012-2018

Gerade einmal zwei von 13 Unterbezirken werden von Frauen geführt, wie Tabelle 5 zeigt. Spitzenpositionen lassen sich nicht quotieren. Problematisch ist außerdem, dass die vorgeschriebene Quote innerhalb der Vorstände meistens nicht eingehalten wird. Acht Unterbezirke konnten nicht genügend Frauen für die Vorstandsarbeit gewinnen. Im Extremfall ist nur eine von neun Vorstandsmitgliedern eine Frau. Auch in diesem Gremium scheint Frauen eine Mitarbeit wenig attraktiv zu erscheinen. Warum das so ist, sollte eine Debatte wert sein!

Unterbezirk	Weibliche Vorsitzende				Vorstand gesamt				davon weiblich				Frauenanteil %			
	2012	2014	2016	2018	2012	2014	2016	2018	2012	2014	2016	2018	2012	2014	2016	2018
SV Leipzig	Nein	Nein	Nein	-		15	16	13	6	7	5	6	40	46,67	31,25	46,15
KV Leipzig	Nein	Nein	Nein	Nein	10	10	10	10	3	2	4	2	33,33	20	40	20
Nordsachsen	Ja	Ja	Nein	Nein	9	7	9	9	4	2	0	2	44,44	28,57	0	22,22
Dresden	Ja	Ja	Nein	Nein	17	17	18	17	7	8	7	7	41,18	47,06	38,89	41,18
Bautzen	Nein	Nein	Nein	Nein	9	7	9	8	3	3	1	2	33,33	42,86	11,11	25
Meißen	Ja	Ja	Ja	Ja	9	9	8	8	4	3	3	5	44,44	33,33	37,5	62,50
Görlitz	Nein	Nein	Nein	Nein	9	7	9	9	2	2	4	3	22,22	28,57	44,44	33,33
SOE	Nein	Nein	Nein	Nein	9	9	9	8	2	2	1	1	22,22	22,22	11,11	12,5
Chemnitz	Nein	Nein	Nein	Nein	13	10	10	10	6	4	3	5	46,15	40	33,33	50
Erzgebirge	Nein	Nein	Ja	Ja	10	10	10	8	3	3	5	3	33,33	33,33	50	37,5
Mittelsachsen	Nein	Nein	Nein	Nein	11	9	13	12	3	3	3	2	27,27	33,33	23,08	16,67
Vogtland	Nein	Nein	Nein	Nein	9	9	9	9	4	3	4	4	44,44	33,33	44,44	44,44
Zwickau	Nein	Nein	Nein	Nein	11	11	11	11	1	1	2	2	9,10	9,10	18,18	18,18

Tabelle 5: Frauenrepräsentanz in den Unterbezirksvorständen

Interessant ist in dem Zusammenhang, dass zu den Parteitag in den einzelnen Unterbezirken unterschiedlich viele Frauen erscheinen. Insbesondere die drei großen Städte und Görlitz hatten auf ihren Parteitagen einen deutlich höheren Frauenanteil als bei ihrer Gesamtmitgliedschaft. Allerdings zeigt Tabelle 10 im Anhang auch, dass viele ländliche Unterbezirke auf ihren Parteitagen nicht einmal 20 % Frauen haben bzw. eine einstellige Anzahl, was wiederum zu denken geben sollte. Bei Delegiertenparteitagen ist davon auszugehen, dass die Ortsvereine sich bei der Wahl der Delegierten nicht an die Quotierung halten. Ähnlich schlechte Werte aber sehr heterogene Werte ergeben sich bei der Betrachtung der weiblichen Ortsvereinsvorsitzenden, wie im Anhang in Tabelle 11 nachgelesen werden kann. Spitzenpositionen lassen sich nicht quotieren, hier ist es eine Frage der Kultur und natürlich auch persönlichen Engagements, auf Unterbezirksebene und durch positive Vorbilder können jedoch Anstöße und gezielte Unterstützung, Ermutigung gegeben werden.

Erfolgreicher lief zuletzt die Wahl der Delegierten in den Unterbezirken wie Tabelle 9 im Anhang zeigt. Die Quote von 40 % konnte in den letzten Jahre erreicht werden. Einige Unterbezirke, vor allem kleinere, haben einen stark schwankenden Anteil von Frauen in ihren Delegationen (Tabelle 6).

Unterbezirk	Delegierte gesamt				davon weiblich				Frauenanteil %			
	2012	2014	2016	2018	2012	2014	2016	2018	2012	2014	2016	2018
SV Leipzig	23	30	32		10	12	14		43,4 8	40	43,7 5	
KV Leipzig	9	11	11		4	6	3		18,7 5	54,5 4	27,2 7	
Nordsachsen	5	7	6		2	4	2		50,0 0	57,1 4	33,3 3	
Dresden	22	25	25		10	10	11		40,0 0	40	44	
Bautzen	6	7	7		3	2	3		42,8 6	28,5 7	42,8 6	
Meißen	5	7	7		3	3	3		40,0 0	42,8 6	42,8 6	
Görlitz	4	6	6		1	3	3		20,0 0	50	50	
SOE	5	5	5		3	1	1		60,0 0	20	20	
Chemnitz	8	9	10		4	4	4		57,1 4	44,4 4	40	

Erzgebirge	9	10	9		4	3	4		22,2 2	33,3 3	44	
Mittelsachsen	8	9	8		4	4	3		37,5 0	44,4 4	37,5	
Vogtland	7	8	8		2	2	4		50,0 0	25	50	
Zwickau	8	7	7		2	2	2		42,8 6	28,5 7	25,5 7	

Tabelle 6: Frauenrepräsentanz auf den Landesparteitagen nach Unterbezirken.

Die sächsischen Delegationen für den Bundesparteitag und –konvent, waren wie in den letzten Jahren mit über 50 % deutlich besser als die vorgegebene Quote. Die genauen Zahlen finden sich im Anhang in Tabelle 12 und Tabelle 13.

3. Die Maßnahmen zur Gleichstellung und Frauenförderung durch die SPD Sachsen und ihre Gliederungen und KooperationspartnerInnen

Im Kampf für eine Gleichberechtigung, die diesen Namen verdient, braucht es eine aktive und starke Sozialdemokratie. Unsere Geschichte ist untrennbar mit diesem Ziel verknüpft. August Bebel schrieb 1879: „Es gibt keine Befreiung der Menschheit ohne die soziale Unabhängigkeit und Gleichstellung der Geschlechter.“ Damals durften Frauen weder wählen noch studieren. Es war die Sozialdemokratin Elisabeth Selbert, die mehr als ein halbes Jahrhundert später durchsetzte, dass im Artikel 3 des Grundgesetzes verankert wird: „Männer und Frauen sind gleichberechtigt.“ Wir Schritten von Anfang an Seit´ an Seit´ für die Gleichberechtigung von Mann und Frau. So erreichten wir, dass die Gleichberechtigung de jure festgeschrieben wurde, auf die leider noch immer keine faktische Gleichstellung folgte. Der Kampf der Sozialdemokratie muss daher weitergehen. Doch wissen wir alle – die Genossinnen ganz besonders –, dass die Bedeutung dieses fundamentalen sozialdemokratischen Ziels von einem Teil unserer eigenen Genossinnen und Genossen aktiv marginalisiert bis passiv einfach völlig ignoriert wird. Es ist die Aufgabe aller Genossinnen und Genossen dafür zu sorgen, dass die Sozialdemokratie ihrer Bestimmung gerecht wird und für die Gleichberechtigung der Geschlechter aktiv eintritt. Mit Blick auf die Maßnahmen, die in Richtung der Gleichstellung der Geschlechter von unserer Partei ergriffen wurden, sieht es dabei jedoch düster aus.

Die Landtagfraktion führte wieder jährlich ihren Frauenpreis und den „Girls Day“ durch.

Kinderbetreuung wird grundsätzlich bei der Anmeldung abgefragt und bei Bedarf organisiert, als Ausnahme viel den Verfasserinnen der „Sachsendipfel“ in Chemnitz ein, wo dieses Angebot nicht gemacht wurde.

Qualifizierungs- und Förderangebote speziell für Frauen wurden von befreundeten Bildungsträgern und von der ASF gemacht und werden sehr gut angenommen, das Qualifizierungsprogramm „Ochsentour“ wurde paritätisch besetzt.

Das Beratungsangebot an die Ortsvereine wurde vom Ortsverein Meißen angenommen im August 2017.

Unter dem Stichwort „Team Geschlechtergerechtigkeit der SPD Sachsen“ wurde im Januar 2018 noch einmal eingeladen. Sowohl langjährige weibliche Mitglieder als auch Neumitglieder waren da, allerdings keine Männer. Die Beteiligten wollten nicht über das eine Treffen hinaus mitarbeiten, weil sie mit ehrenamtlicher Arbeit genug ausgelastet sind und als Frauen eher in den Juso- und ASF Strukturen arbeiten und eingeladen werden wollen, insbesondere auch zu Netzwerkabenden ohne festes Programm, wie es Jusos Dresden und ASF Dresden in den letzten beiden Jahren angeboten haben.

Wenn Frauen von ihren Ämtern in Vorständen zurücktreten, hat dies nicht immer politische Gründe. Oft spielt die zeitliche Unvereinbarkeit von politischem Ehren- oder Hauptamt bzw. Beruf eine entscheidende Rolle. Das Angebot von Kinderbetreuung reicht dazu allein oft nicht, einerseits fehlen angebotene Rückzugsräume (Stillräume, etc.), andererseits auch die zeitlich vernünftige Erreichbarkeit von Tagungsorten (Landesparteitage, Delegiertenkonferenzen, Klausuren).

4. Ausblick und Empfehlungen aus Sicht des SPD-Landesvorstands für die kommenden Jahre

Die SPD Sachsen ist nach wie vor Schlusslicht beim Frauenanteil, der in der SPD Bundesweit konstant bei 1/3 liegt, in Sachsen dagegen nur bei 1/4. Damit sind wir in Sachsen auf dem Stand von CDU/CSU bundesweit.¹

Es besteht weiterhin Handlungsbedarf. Was zu tun ist, ist vielfach aufgeschrieben aber selten, nur bruchstückhaft und unsystematisch umgesetzt worden. Wir empfehlen, die maßgeblichen Beschlüsse von 2004, 2011 und 2016 stetig im Landesvorstand zu diskutieren und die konkrete Umsetzung der Maßnahmen anzugehen. Die Zuständigkeit kann von Sitzung zu Sitzung auch im Losverfahren bestimmt werden.

Wir empfehlen auch, den darüber hinaus gehenden Empfehlungen aus den Gleichstellungsberichten mehr Gewicht einzuräumen und ihre Umsetzung in die Wege zu leiten.

Beschlusslagen, von deren Sinnhaftigkeit der Landesvorstand nicht überzeugt ist, sind durch Parteitagsbeschlüsse zu ändern anstatt sie stillschweigend zu ignorieren.

¹ Vgl. <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/192247/umfrage/frauenanteil-in-den-politischen-parteien/>, https://asf.spd.de/fileadmin/asf/Gleichstellungsbericht_2017_final_21.11.2017.pdf

4.1 Beschluss-Umsetzung:

2004 beschloss der sächsische SPD-Landesparteitag:

„Die Verwirklichung der Geschlechtergerechtigkeit in der SPD ist kein Problem auf Zeit, das sich von selbst erledigt. Sie muss immer wieder neu erkämpft und durchgesetzt werden. Parität auf allen Ebenen in der Mitgliedschaft bei allen Funktionen und Mandaten bleibt das Ziel. In Anbetracht eines Frauenanteils von nur 24,5 Prozent in der SPD Sachsen besteht in unserem Landesverband auf diesem Gebiet besonderer Handlungsbedarf.

Der SPD-Landesvorstand wird aufgefordert, Maßnahmen zur Frauenförderung und zur Erhöhung der politischen Teilhabe von Frauen zu konzipieren und umzusetzen.“

Desweiteren wurde mit diesem Beschluss 2004 auch der **Gleichstellungsbericht zu jedem ordentlichen Parteitag eingeführt** und seit 2006 erstellt, in der Regel nicht wie der Beschluss besagte, vom Landesvorstand, sondern hauptamtlich von der Landesgeschäftsstelle und ehrenamtlichen ASF Frauen. Der Bericht für den Zeitraum 2010 bis 2012 wurde nur statistisch durch die LGS aber nicht inhaltlich erstellt, weil die ASF sich weigerte.

2014 wurde beim Parteitag beschlossen, dass sowohl die Konzeption von Gleichstellungsmaßnahmen als auch der Gleichstellungsbericht durch ein „Team Geschlechtergerechtigkeit im SPD Landesvorstand übernommen werden kann, dies erfolgte für den Bericht 2014 bis 2016 durch Markus Schlimbach und Karin Luttmann. Im 2016 gewählten Vorstand war niemand bereit, diese Funktion für die zwei Jahre zu übernehmen.

2011 wurde auf Antrag der Jusos Sachsen und der ASF Sachsen beschlossen:²

„Die SPD Sachsen muss weiblicher werden!

Zur Beförderung der Gleichstellung der Geschlechter in der SPD Sachsen und der Herstellung einer Kultur des geschlechtergerechten Umganges muss Frauenförderung als organisationspolitische Aufgabe des SPD Landesverbands einen noch stärkeren Stellenwert einnehmen.

Wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten werden deshalb insbesondere in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratischer Frauen die bisherigen Maßnahmen zur qualitativen und quantitativen Frauenförderung und zur geschlechtergerechten Umgestaltung des SPD-Landesverband Sachsen weiterführen und intensivieren.

² Vgl. <https://www.spd-sachsen.de/wp-content/uploads/2014/10/Beschluss-A63-SPD-Sachsen-muss-weiblicher-werden.pdf>

Der SPD Landesverband wird seine Strukturen, Themen und Entscheidungswege nach dem Prinzip des Gender-Mainstreaming überprüfen und ggf. verändern.

Dazu wird jährlich mindestens ein Gendertraining durchgeführt, um zum einen eine Sensibilisierung der FunktionärInnen und zum anderen eine Verbreitung der Sachkenntnisse über aktuelle gleichstellungspolitische Konzepte und Strategien, die Männer- wie Frauen umfasst, in die Organisationspolitik zu erreichen. **Insbesondere in den Ortsvereinen werden Informationsveranstaltungen zum Thema angeboten und durchgeführt.**

Die geschlechtergerechte Reformierung der SPD Sachsen ersetzt unter den gegebenen Umständen nicht die gezielte Ansprache und Förderung der stark unterrepräsentierten Frauen. **Die Neumitgliederwerbung des SPD-Landesverbands Sachsen sollen bewusst auf eine besondere Zielgruppenansprache von Frauen konzentriert werden. Hierzu soll eine eigene Kampagne aufgelegt werden.**

Ein Teil der Homepage und der Publikationen soll speziell die Arbeit von und für Frauen dokumentieren.

Wir führen weiter Mentoring-Projekte zur Förderung von Frauen in der Politik nach dem Prinzip durch: Eine erfahrene MentorIn (Männer oder Frauen) betreut eine junge Mentee. Dies soll den Erfahrungsaustausch untereinander, die positive Bestärkung von Frauen, sowie die Bildung von Netzwerken befördern. Mentoringprojekte sollen regional angeregt, unterstützt und vernetzt werden. Die Erfahrungen, Materialien und Konzepte bisheriger Mentoringprojekte werden online dokumentiert und zugänglich gemacht. Der Landesverband bietet zusätzlich auch die Vermittlung von Informationen und Kontakten zwischen Interessierten zur Erfahrungsweitergabe an.

Qualifizierung und Förderungsangebote speziell und bevorzugt für Frauen:

In Zusammenarbeit mit Bildungsträgern, werden wir Bildungsmaßnahmen speziell für Frauen anbieten, so zum Beispiel Rhetorik- und Kandidatinnentraining, sowie auf eine paritätische Besetzung der restlichen Bildungsangebote des Landesverbandes und die Ergänzung der Angebote um frauenpolitische oder von Frauen gewünschte Themen achten. Einmal jährlich wird öffentlich ausgeschriebenes ein Rhetorik-Training für Frauen mindestens zur Hälfte finanziert (Anmerkung - Kosten: max. 200€).

Kommunikation von Frauenförderung als organisationspolitische Aufgabe:

Die geltenden Regelungen und Parteibeschlüsse zur Förderung von Frauen in der SPD werden leicht auffindbar ins Netz gestellt. Die SPD Sachsen lobt einen Gleichstellungspreis für die Organisationseinheit aus, die sich durch besonders erfolgreiche oder innovative Ideen im Feld der Gleichstellung und Geschlechtergerechtigkeit hervorgetan hat. Der Preis wird auf jedem ordentlichen Landesparteitag vergeben. Ferner wird jedem ordentlichen Landesparteitag ein Gleichstellungsbericht vorgelegt.

Geschlechtergerechte und nicht-sexistische Kommunikation in der SPD Sachsen:

Die Sensibilisierung für die Geschlechterdimension kann und soll über den bewussten Einsatz von Sprache und von Öffentlichkeitsmaterialien befördert werden. So ist auf eine geschlechtergerechte Sprache in Veröffentlichungen und Anträgen der Partei zu achten.

Förderung von weiblichen Identifikationsfiguren:

Wir wollen eine verstärkte Präsenz von Frauen in verantwortlichen Positionen der SPD. Genossinnen die in politischen Spitzenpositionen wirken, sollten deshalb stärker kommunikativ nach außen transportiert werden. Sie können so Frauen im Verband und außerhalb positives Beispiel und Ansporn sein. Im Bereich der Angestellten des SPD Landesverbands wollen wir eine gleiche Beteiligung von Frauen und Männern auf allen Karrierestufen und in allen Arbeitsbereichen erreichen. Ausbildungsplätze sollen mindestens zur Hälfte an weibliche Bewerberinnen vergeben werden.

Familienfreundliches Klima:

Durch die Gewährleistung der Kinderbetreuung bei allen Veranstaltungen des Landesverbandes (Gremien des Landesverbandes oder landesweit eingeladen) werden wir Müttern und Vätern, Alleinerziehenden und gemeinsam aktiven Paaren ermöglichen aktiv am Parteileben zu partizipieren.

Zeitbudgets sind sehr unterschiedlich und auch Zeiträume, in denen eine Teilnahme möglich ist, sind unterschiedlich verteilt, daher sollten Versammlungstermine z.B. zwischen abends unter der Woche und vormittags am Wochenende abwechseln, um mehr Mitgliedern den Zugang zu ermöglichen. Dasselbe gilt natürlich für Sitzungsorte.“

2016 wurde der Antrag „Wer, wenn nicht wir? Vereinbarkeit von Familie und Politik in der SPD Sachsen“ beschlossen.³

Zitat des Beschlusses:

„Die SPD Sachsen will, dass mehr Menschen sich an unserer Politik beteiligen, in das politische Ehren- oder Hauptamt einsteigen und aktiv bleiben, gerade wenn sie in familiärer Verantwortung für Kinder oder auch zu pflegende Angehörige stehen. Um eine Kultur und Praxis der Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Ehrenamt zu befördern, beschließen wir die folgende Selbstverpflichtung:

Die Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf, die Unterstützung derjenigen, die sich in Lebensphasen befinden, in denen Kinder oder die Pflege älterer Menschen mit beruflichen Herausforderungen zusammentreffen, ist erklärtes politisches Ziel der SPD. Die SPD setzt sich auf allen politischen Ebenen für dieses Ziel ein.

Begleitet werden muss die Frage der Vereinbarkeit von Familie und Beruf aber nicht nur durch gesetzliche Regelungen, den Ausbau der sozialen Infrastruktur und finanzielle Erleichterungen, sondern auch von einer Kultur der Akzeptanz des Privaten; des Rechts darauf, Zeit zu haben.

³ Vgl. https://www.spd-sachsen.de/wp-content/uploads/2016/11/B_P02-Vereinbarkeit-von-Familie-und-Politik-in-der-SPD-Sachsen.pdf

Dies gilt auch und besonders dort, wo Menschen haupt- oder ehrenamtlich Politik machen. Die SPD Sachsen steht für eine Kultur, die verschiedene Lebenslagen berücksichtigt und in der mit der Zeit ihrer Mitglieder und Aktiven sorgfältig umgegangen wird. Die SPD Sachsen geht als gutes Beispiel voran, indem sie Mitarbeit erleichtert und zur Mitarbeit in verschiedenen Lebensphasen einlädt.

Menschen in Lebensphasen mit vielfältigen Herausforderungen haben auch Vielfältiges in die Parteiarbeit einzubringen. Eltern wissen wo der Schuh in Kita und Schule drückt. Berufstätige kennen die alltäglichen Kämpfe um eigene Entscheidungsmöglichkeiten, Zeit, Konkurrenz und Solidarität. Wer seine Eltern oder Schwiegereltern pflegt, ist Expertin oder Experte in gesundheitspolitischen Fragen und im Umgang mit der Pflegeversicherung.

Gerade für Menschen in diesen Lebensphasen ist es besonders schwierig, die Zeit dafür zu finden, diese Erfahrungen und dieses Wissen einzubringen. Ihnen werden Möglichkeiten geboten, sich auch projekthaft, kurzfristig oder auch anwesenheitsunabhängig in die Parteiarbeit einzubringen. Wir wollen verbindliche wie auch flexible Strukturen für die politische Arbeit schaffen, die auf diese Anforderungen Rücksicht nehmen.

Rahmenbedingungen

- Freie Sonntage: begründen sollte der-/diejenige, der/die sonntags zu Veranstaltungen einlädt und nicht der-/diejenige, der/die diesen einen Tag mit ihrer/seiner Familie verbringen will
- Langfristige und verlässliche Terminplanung, mit festen Endzeiten: eine Betreuung von Kindern oder eine Ersatzpflegeperson muss für die Familien planbar sein
- Verbindlichkeit, Ergebnisse und Transparenz in Gremien: Politik findet in den Gremien statt und nicht beim Bier danach
- Kinderbetreuung auf Parteitag und Klausuren
- Nutzung moderner Medien und Kommunikationsformen zur partiellen Loslösung der Meinungsbildung von Ort und Zeitpunkt: Telefon-, Skype- oder Videokonferenzen

Modernisierung und Ergänzung der demokratischen und Organisationsstruktur der SPD

Änderung Parteiengesetz

Wir setzen uns auf Bundesebene dafür ein, dass Parteistruktur vom Örtlichkeitsprinzip losgelöst werden kann, Erweiterung der Ortsvereine als unterste Organisationsebene um

- Betriebsgruppen (Synergie- und Effizienzgewinne durch Sitzungen in der Frühstücks- oder Mittagspause) und
- überwiegend Netzbasierte, regional abgegrenzte Vereinsstrukturen

Änderung Wahlgesetz / Engagement in Parlamenten

Wir setzen uns dafür ein, dass **Mutterschutz und Elternzeit** in Kommunal-, Landes-, Bundes- und Europaparlament möglich ist ohne Nachteile für die betreffenden Mandatsträgerinnen und Mandatsträger.

- Zeitlich begrenztes Nachrücken wird als eine Option geprüft.
- Wir sind bereit zu **Pairing im Parlament** und unterstützen diese Form des Stimmenaustauschs, um Eltern nicht dazu zu bringen, zugunsten der Mehrheitsverhältnisse auf ihr Mandat oder auf ihre Familie verzichten zu müssen.
- Vertretungsregelungen innerhalb der Fraktionen ermöglichen wir. Gegebenenfalls ändern wir hierzu die Geschäftsordnungen ab.

Hauptamtliche und Mitarbeiter_innen in der SPD Sachsen

Die SPD steht auch als Arbeitgeberin in der Verantwortung, für die eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Vereinbarkeit von Beruf (oftmals zusätzlichem Ehrenamt) und Familie zu ermöglichen.

- Von den gesetzlichen Regelungen, wie etwa Eltern- oder auch Pflegezeit, die in Verantwortung von SPD-Regierungen eingeführt bzw. ausgebaut wurden, profitieren auch unsere Mitarbeiter_innen. Nutzen unsere Mitarbeiter_innen diese Instrumente, erfahren sie unsere Unterstützung.
- Teilzeitmodelle können auf Wunsch vereinbart werden.
- Möglichkeiten der Telearbeit und Homeofficevarianten werden geprüft.

Die SPD Sachsen dokumentiert öffentlich ihr Bekenntnis für eine bessere Vereinbarkeit

Von Familie und Politik. Dafür schließen wir uns der bundesweiten und parteiübergreifenden Selbstverpflichtung „Eltern in der Politik“ an.

Wir verpflichten uns, achtsam mit den familiären Belangen der Menschen, die sich politisch engagieren oder die im politischen Bereich arbeiten, umzugehen. Wir kennzeichnen unsere Unterstützung durch den Button auf unserer Website. Wir laden die Unterbezirke, Ortsvereine und Fraktionen der SPD in Sachsen ein, die Initiative ebenfalls zu unterstützen.

Die Initiative „Eltern in der Politik“ beinhaltet folgende Punkte:

- **Der Sonntag sollte politikfrei sein. Wir legen selbst grundsätzlich keine Sitzungen auf den Sonntag.**
- Wir laden nur zu solchen **Veranstaltungen am Wochenende ein, bei denen die ganze Familie willkommen** ist. Wir freuen uns, wenn andere Veranstaltungen familienfreundlich gestaltet werden und besuchen solche Veranstaltungen besonders gerne.
- Als Vorsitzender oder Vorsitzende von Gremien des Parlaments oder der Partei achten wir auf eine effiziente Sitzungsleitung. **Wir laden grundsätzlich unter Angabe eines Endzeitpunktes ein. Bei Terminierungen nehmen wir auf Belange von Kolleginnen und Kollegen mit Kindern besondere Rücksicht.**
- Als Arbeitgeber oder Arbeitgeberin setzen wir auf Effizienz, statt auf Präsenz. Wir ermöglichen flexible Arbeitszeiten und Teilzeit auch in Führungspositionen. Wir wollen die Arbeitszeiten unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am Abend und am Wochenende so weit wie möglich reduzieren.
- Als politische Wettbewerber oder Wettbewerberinnen nehmen wir besondere Rücksicht auf politische Konkurrenten, deren Kind gerade zur Welt gekommen ist. Wir kommentieren es grundsätzlich nicht negativ, wenn aus familiären Gründen Termine nicht wahrgenommen werden.“

4.2 Umsetzung von Empfehlungen aus bisherigen Gleichstellungsberichten:

Folgende Empfehlungen/Forderungen wurden in den Gleichstellungsberichten bisher aufgestellt:

- Qualifizierungs- und Bildungsmaßnahmen ausschließlich für Frauen (2006, 2008)
- Frauenförderplan erarbeiten (2006)
- Gewinnung von Frauen als Mitglieder zweimal jährlich Thema im SPD-Lavo (2006)
- Gender-Mainstreaming-Seminar fieder zweimal jähr
- Keine Verwendung von Klischees in SPD-Dokumenten (2006)
- Umsetzung von Gender Mainstreaming (2006, 2008)
- Geschlechtsneutrale Sprache in Anträgen (2006, 2008)
- SPD Sachsen lobt Gleichstellungspreis aus (2006, 2008)
- Mentoring-Projekt (2006, 2008)
- Maßnahmen zur Gewinnung von Frauen als Mitglieder (2008, 2012)
- Frauenwahlkampf finnung von Fra
- Kinderbetreuung (2006, 2008)
- Quotierte Redelisten (2006) → wurde ab 2010 umgesetzt
- Schaffung einer besseren Debattenkultur (2010)
- Parteiarbeitszeiten auf Flexibilität, Familienfreundlichkeit und Rücksichtnahme auf besondere Lebensverhältnisse überprüft und umgestellt werden (2010)
- Handreichung z auch für die Ortsvereine - erarbeiten, die Ideen und Ansätze bietet, um gerade die Basisarbeit für Frauen interessanter zu gestalten (2012)
- Landesvorstand entwickelt mit Landesparteirat (und ggf. ASF) Papier, um Unterbezirke und Ortsvereine in der Frauenarbeit zu unterstützen (2012)
- Qualifizierungs- und Förderangebote fortführen (2012)
- Gleichstellungspreis des Landesverbandes (2012)
- Best-Practise-Pool mit Ideen und Angeboten speziell für Frauen (2012)

Folgende Maßnahmen wurden in den bisherigen Berichten als umgesetzt und weiterhin geeignet benannt (in Klammer das Jahr des Berichts):

- Quantitative Förderung über Quotenregelung (2006)
- Qualitative Förderung durch Frauenarbeit bei ASF und Jusos (2006)
- Mentoringprogramm der ASF Dresden und der Jusos Dresden (2010)
- Gleichstellungspreis der Jusos Sachsen (2010)
- Girls Day Aktivitäten der SPD Landtagfraktion (2010)

- Rollenvorbilder Schaffen durch Zeigen prominenter Politikerinnen (2010)
- Personalisierte Rechenschaftsberichte (2010)
- Gebrauch einer geschlechtergerechten Sprache, die Ächtung frauenfeindlicher Äußerungen (2010)
- Kinderbetreuungsangebot bei landesweiten Veranstaltungen und fünf Funktionärinnen und Funktionäre auf Landesebene (2010, 2012)
- Frauenwahlkampf 2009 (2010)
- Befragung von weiblichen Mitgliedern und Bekanntmachen der Auswertung (2012)
- Präsenz von Frauen in Spitzenpositionen der Partei und Fraktion (2012)
- Gendertraining für Hauptamtliche (findet am 25. September 2012) (2012)
- Qualifizierungs- und Förderangebote speziell für Frauen (2012, 2016)
- Neumitgliederwerbung/ Zielgruppenansprache von Frauen (2012)
- Berichte von und für Frauen in Newsletter und Vorwärts (2012)
- Tischaufsteller zum Thema „Gute Sitzung“ für ein frauenfreundliches Arbeitsklima in allen Arbeitssitzungen, insbesondere auch in Ortsvereinen, erstellt von ASF und Jusos Sachsen bereits 2013 (2016)
- Eine Vielfalt repräsentierende Mitgliederkampagne (2016)
- Systematisches Personalentwicklungsprogramm mit paritätischer Frauenteilnahme (2016)

5. Anhang

Unterbezirk	Anzahl der Mitglieder gesamt				davon weiblich				Frauenanteil %			
	2012	2014	2016	2018	2012	2014	2016	2018	2012	2014	2016	2018
SV Leipzig	885	1050	1045	1495	205	248	239	369	23,16	23,62	22,87	24,68
KV Leipzig	327	324	299	330	75	73	71	81	22,94	22,53	23,75	24,55
Nordsachsen	203	203	190	205	57	62	61	64	28,08	30,54	32,11	31,22
Dresden	801	808	801	1129	170	173	176	264	21,22	21,41	21,97	23,38
Bautzen	205	208	187	198	64	63	55	57	31,22	30,29	29,41	28,79
Meißen	194	181	176	213	44	45	46	61	22,68	24,86	26,14	28,64
Görlitz	173	168	161	188	40	40	42	48	23,12	23,81	26,09	25,53
SOE	157	162	149	182	42	44	40	50	26,75	27,16	26,85	27,47
Chemnitz	269	260	238	281	72	75	63	74	26,77	28,85	26,47	26,33
Erzgebirge	303	296	266	246	69	74	61	56	22,77	25,00	22,93	22,76
Mittelsachsen	272	256	250	271	66	64	60	67	24,26	25,00	24	24,72
Vogtland	271	274	248	245	71	79	71	74	26,20	28,83	28,63	30,20
Zwickau	266	262	238	246	58	63	57	57	21,80	24,05	23,95	23,17

Tabelle 7: Frauenanteil nach Unterbezirken

Alter	Mitglieder gesamt				davon weiblich				Frauenanteil %			
	2012	2014	2016	2018	2012	2014	2016	2018	2012	2014	2016	2018
Unter 35	1.232	1.246	1137	1615	262	262	227	363	21,26	21,02	19,96	22,47
35-60	1.742	1.737	1683	2113	481	476	452	562	27,61	27,40	26,86	26,59
über 60	1.591	1.541	1495	1501	384	378	376	397	24,13	24,53	25,15	26,44
Gesamt	4565	4524	4315	5229	1127	1116	1055	1322	24,69	24,67	24,45	25,28

Tabelle 8: Mitgliederentwicklung nach Altersgruppe

Jahr	Delegierte gesamt	davon weiblich	Frauenanteil %
2018			
2016	141	58	41,13
2014	141	57	40,42
2012	141	52	36,87

Tabelle 9: Frauenrepräsentanz auf den ordentlichen Landesparteitagen 2012-2018

Name	Delegierte gesamt				weiblich				weiblich %			
	2012	2014	2016	2018	2012	2014	2016	2018	2012	2014	2016	2018
SPD-Unterbezirk Chemnitz	40	37	33	VV	12	12	11	VV	30	32,43	33,33	VV
SPD-Kreisverband Zwickau	47	43	46	Ab 15.9.	7	7	9	Ab 15.9	14,89	16,28	19,57	Ab 15.9
SPD-Unterbezirk Vogtland	49	46	48	48	9	8	8	12	18,37	17,39	16,67	25
SPD-Kreisverband Mittelsachsen	43	42	50	Ab 1.9.	12	12	10	Ab 1.9.	27,91	28,57	20	Ab 1.9.
SPD-Kreisverband Erzgebirge	45	44	49	48	10	11	11	10	22,22	25,00	22,45	20,83
SPD-Kreisverband SOE	40	35	29	30	12	10	5	5	30	28,57	17,24	16,67
SPD-Kreisverband Görlitz	40	47	43	28	12	14	14	10	30	29,79	32,56	35,71
SPD-Unterbezirk Meißen	30	30	30	30	9	9	7	6	30	30,00	23,33	20
SPD-Kreisverband Bautzen	60	46	50	42	18	14	13	11	30	30,43	26	26,19
SPD-Unterbezirk Dresden	80	80	VV	VV	32	30	VV	VV	40	37,50	VV	VV
SPD-Kreisverband Nordsachsen	54	50	-	53	14	14	-	18	25,93	28,00	-	33,96
SPD-Kreisverband Leipzig	32	31	48	45	5	2	11	14	15,63	6,45	22,92	31,11
SPD-Stadtverband Leipzig	66	82	-	Ab 1.10.	24	32	-	Ab 1.10.	36,36	39,02	-	Ab 1.10.

Tabelle 10: Frauenrepräsentanz auf den Unterbezirksparteitagen

Name	Anzahl der OV gesamt				Weibliche OV-Vorsitzende				Weibliche OV-Vorsitzende %			
	2012	2014	2016	2018	2012	2014	2016	2018	2012	2014	2016	2018
SPD-Unterbezirk Chemnitz	5	5	5	4	1	1	0	1	20	20	0	25
SPD-Kreisverband Zwickau	12	12	12	10	1	0	0	1	8,33	0	0	10
SPD-Unterbezirk Vogtland	10	9	9	8	0	1	4	4	0	11,11	44,44	50
SPD-Kreisverband Mittelsachsen	13	12	11	12	2	1	1	1	15,38	8,33	9,09	8,33
SPD-Kreisverband Erzgebirge	17	15	12	12	5	4	3	3	29,41	26,67	25	37,5
SPD-Kreisverband SOE	7	7	7	7	2	1	1	1	28,57	14,29	14,29	14,29
SPD-Kreisverband Görlitz	7	7	7	7	2	1	1	1	28,57	14,29	14,29	14,29
SPD-Unterbezirk Meißen	9	7	7	7	2	2	2	1	12,25	28,57	28,57	14,29
SPD-Kreisverband Bautzen	7	7	6	6	0	2	2	2	0	28,57	33,33	33,33
SPD-Unterbezirk Dresden	10	10	10	10	2	1	2	2	20	10	20	20
SPD-Kreisverband Nordsachsen	11	11	10	10	3	3	3	3	27,27	27,27	33,33	33,33
SPD-Kreisverband Leipzig	17	15	13	13	2	2	3	5	11,76	13,33	23,08	38,46
SPD-Stadtverband Leipzig	10	10	9	9	2	2	1	3	20	20	15,56	33,33

Tabelle 11: Weibliche Ortsvereinsvorsitzende nach Unterbezirken

Jahr	Delegierte gesamt	davon weiblich	Frauenanteil %
2017	7	4	57,14
2015	7	3	42,86
2013	7	4	57,14
2011	8	4	50

Tabelle 12: Frauenrepräsentanz in der sächsischen Bundesparteitage delegation

Jahr	Mitglieder Bundesparteirat	davon weib- lich	Frauenanteil %
2016	3	2	66,67
2014	3	2	66,67
2012	3	2	66,67

Tabelle 13: Frauenrepräsentanz in der sächsischen Bundesparteiratsdelegation/Parteikonvent